

Neue Regierungsstelle

Das ehemalige Büro des Premierministers und das Regierungssekretariat fusionieren aufgrund veränderter staatlicher Organisationsstrukturen zu einer gemeinsamen Regierungsstelle. Diese Stelle besteht aus zehn Abteilungen Personal, Verwaltung und Protokoll, Finanzmanagement, Inspektion, Sekretariat, ökonomische Archive, kulturelle Archive, politische Archive, Gesetz und Öffentlichkeitsarbeit. Neben diesen Abteilungen gehören weitere und mehreren Kommissionen und Komitees. Ungefähr 370 Beamte arbeiten in der Regierungsstelle, darunter sechs Minister und zwei Vizeminister. Sie wird von einem Direktor und zwei Vizedirek-

toren geleitet, hat eine beratende Funktion gegenüber der Regierung und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen zentralen und lokalen Autoritäten in Laos. Einige der neuen Abteilungen wurden eigens dazu eingeführt, um die bestmögliche Implementierung aller Regierungsaufgaben sicherzustellen und die Arbeitsabläufe zu verbessern. Premierminister Thongsing Thammavong erklärte, dass alte Gewohnheiten die Faulheit tolerierten, nun der Vergangenheit angehörten. Außerdem betonte er die Wichtigkeit der Entwicklung menschlicher Ressourcen durch Training und Bildung.

vgl. Vientiane Times, 27.10.2011

Registrierung ziviler Organisationen

Die Registrierung zivilgesellschaftlicher Gruppen als lokale Non-Profit-Organisation stockt. Laut Innenministerium verstehe die Öffentlichkeit die Funktion von Verbänden nicht. Zusätzlich trage der Mangel konkreter Koordinierungsmechanismen zur Verzögerung der Registrierung einiger Antragsteller bei. Vizeminister des Inneren Khammoune Viphongxay, erklärte die Probleme folgendermaßen: »Limitiertes Wissen, Fähigkeiten und Erfahrung der Belegschaft sowie das Fehlen einer Koordinierungseinrichtung zwischen Registrierungsautoritäten und verwandten Einheiten resultieren darin, dass die Registrierung länger dauert als im entsprechenden Dekret festgelegt.« Ein weiteres Argument für die Verzögerung ist, dass den Antragstel-

lern der Prozess der Registrierung nicht verständlich ist und einige die Kriterien nicht erfüllen, um sich als Organisation zu qualifizieren. Laut UNDP haben sich bereits zehn Organisationen voll registriert und 70 weitere haben einen Antrag gestellt. UN Resident-Koordinator Minh Pham betonte die wichtige Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Er bezeichnete die Zivilgesellschaft als wichtigen Partner bei der Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen, die für die Entwicklung des Landes dringend benötigt werden. Das Dekret vom April 2009 ist das erste, das die Arbeit und Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen klar festlegt.

vgl. Vientiane Times, 26.10.2011

Tot bei Zwangsrepatriierung

Am 28. September 2011 sollen zwei Angehörige der Hmong von laotischen Autoritäten getötet worden sein als sie sich weigerten in Boote geladen zu werden, die sie von Thailand zurück nach Laos bringen sollten. Der mit Handschellen gefesselte 68 Jahre alte

Yang Chao und sein 21-jähriger Sohn Peng Chao wurden laut Zeugen bewusstlos geschlagen und auf halbem Weg über Bord in den Mekong geworfen. Die Zeugen benachrichtigten Hmong-Anwälte in den USA.

vgl. The Nation, 4.10.2011

Parlamentarische Beziehungen

Somsak Kiatsuranont, Sprecher des Repräsentantenhauses in Thailand, besuchte Laos vom 5.-7. Oktober 2011. Ziel war es, die guten Beziehungen der Parlamente beider Länder weiter zu stärken. Hochrangige Parlamentarier beider Länder betonten bei dem zweitägigen Informations- und Erfahrungsaustausch die gemeinsamen historischen engen Bande, die sich in Ethnizität, Gebräuchen, Kultur und Sprache widerspiegeln. Beide Länder stellten die Einzigartigkeit der laotisch-thailändischen Beziehungen als ein Modell gelungener Kooperation in der Region heraus. Die laotische Parlamentspräsidentin Pany Yathortou drückte ihre Zufriedenheit darüber aus, dass sich die Beziehung beider Länder stetig verbessere. Regelmäßige gegenseitige Besuche hochrangiger Führungspersonlichkeiten tragen dazu bei. Im Jahr 2009 besuchte Präsident Choumaly Sayasone das thailändische Königspaar. Bedeutend war auch, dass Somsak Kiatsuranont Laos als erstes Land auf seiner ASEAN-Tour besuchte. Thailand ist mit knapp 2,7 Mrd. US\$ drittgrößter Investor in Laos. Weitere Kooperationsmöglichkeiten in Zukunft sieht Yathortou im Austausch von Mitgliedern beider nationalen Parlamente. Dabei sollen von hochrangigen Mitgliedern diverser Komitees bis hin zum Verwaltungspersonal alle Ebenen einbezogen werden. Besonderer Fokus soll dabei im Bereich der Gesetzgebung liegen. Yathortou forderte beide Parlamente auf, die Implementierung gemeinsam unterzeichneter Abkommen zu beschleunigen, besonders im Bereich Handel und Investment, Energie, Wissenschaft und Technologie, nachhaltige Entwicklung, Menschenhandel, infrastrukturelle Entwicklung und Grenzziehung. Von laotischer Seite wurde der Wunsch eingebracht, im Bereich Training von Beschäftigten innerhalb des Gesetzgebungsprozesses, weitere Unterstützung zu erhalten.

vgl. Vientiane Times, 10.11.2011

SOS für den Mekong

Das Xayaburi-Kraftwerk am Unterlauf des Flusses soll das erste sein. Es liegt in Laos und wird 1.260 Megawatt Strom für das Nachbarland Thailand erzeugen. Bereits Anfang 2011 hatten Umwelt- und Sozialgruppen aus der Mekong-Region zusammen mit der deutschen Organisation Rettet den Regenwald erfolgreich gegen das Projekt protestiert. Im April hatte der Verein 15.000 Unterschriften gegen Xayaburi in den Botschaften von Laos und Thailand in Berlin und Paris übergeben. Die vier Regierungen von Kambodscha, Laos, Thailand und Vietnam hatten wenig später die Entscheidung über das Projekt vertagt. Auf späteren Treffen auf Ministerebene sollte über das Projekt weiter beraten werden.

Doch nun hat Laos einseitig bekanntgegeben, mit dem Bau des Xayaburi-Staudamms Ende des Jahres zu beginnen. Das Land verstößt damit gegen die Vereinbarungen, die Zukunft des Mekongs gemeinsam mit den Nachbarländern abzustimmen. Angesichts der gravierenden Risiken durch die Staudämme hat Vietnam gefordert, die Entscheidungen über die Projekte für mindestens zehn Jahre zu verschieben. Bis dahin sollen umfangreiche Studien die Verträglichkeit der Projekte für Mensch und Umwelt prüfen. Die Regierungen von Kambodscha und Thailand geben sich bedeckter, haben aber auch Zeit für weitere Untersuchungen und Konsultationen gefordert. Die Regierung von Laos scheint den Xayaburi-Staudamm durchdrücken zu wollen und macht scheinbar auch hinter den Kulissen Druck für das Projekt.

vgl. regenwald.org - 11.11.2011

Bericht über Drogen-Behandlungszentrum

Im Oktober 2011 veröffentlichte *Human Rights Watch* (HRW) einen Report über ein Drogenzentrum in Vientiane. »Somsanga's Secrets«, so der Name des Berichts, kommt vom Name des Zentrums »Somsanga«. Der 76-seitige Bericht untersucht die Bedingungen im so genannten »Behandlungs- und Rehabilitationszentrum« in Vientiane. Das Zentrum erhält seit mehr als einer Dekade internationale Unterstützung der USA, der Vereinten Nationen und anderer Geber. Der Bericht basiert auf Interviews mit zwölf ehemaligen Insassen und acht derzeitigen oder ehemaligen Mitarbeitern internationaler Organisationen. Der Bericht zeigt auf, wie die Insassen ins Behandlungszentrum kommen und dort gegen ihren Willen festgehalten werden. Viele werden von der Polizei oder Dorfmitzeln ins Zentrum gebracht, andere kommen auf Druck ihrer Familienmitglieder, die hoffen, dass das Zentrum therapeutische Behandlung anbietet. Stattdessen werden unzureichende oder gänzlich ungeeignete Behandlungsmethoden angewendet. Die Inhaftierten werden oftmals ohne Pro-

zess eingesperrt, viele in Zellen umgeben von Stacheldraht. Frühere Inhaftierte berichteten HRW, dass sie zwischen drei Monaten und mehr als einem Jahr eingesperrt waren. Polizei und Wärter sind konstant anwesend, und Fluchtversuche werden brutal geahndet. Somsanga dient jedoch nicht nur als Aufbewahrungsanstalt für Drogenabhängige, sondern fungiert für die Autoritäten auch als Aufbewahrungsort für diejenigen, die sozial »unerwünscht« sind wie Bettler, Obdachlose, Straßenkinder und Menschen mit psychischen Krankheiten. Vor den südostasiatischen Spielen im Dezember 2009 gab es eine öffentliche Hotline, um Bettler anzuzeigen. Damit sollte die öffentliche Ordnung während der Spiele aufrechterhalten werden. Ehemalige Insassen bestätigten HRW, dass während der Spiele auch Obdachlose und Straßenkinder im Zentrum eingesperrt waren. Laut Medienberichten wurde diese Prozedur auch nach 2009 weitergeführt.

Der komplette Bericht ist zu lesen unter: <http://www.hrw.org/reports/2011/10/11/somsanga-s-secrets>

kurz notiert

Diskussion über Sonderwirtschaftszone

Beim Jahresrückblick des nationalen Komitees für Sonderwirtschaftszonen wurden Strategien zur Verbesserung der Einwerbung ausländischer Investitionen bedacht. Das Dekret für Sonderwirtschaftszonen wurde 2010 beschlossen. Laut Somsavat Lengsavat, Vizepremierminister und Vorsitzender des Komitees, dienen Sonderwirtschaftszonen der Unterstützung der »Four breakthrough Measures« im Hinblick auf ökonomisches Wachstum, verbesserter

Managementmechanismen, Entwicklung der Infrastruktur und der Verbesserung des Einkommens der Bevölkerung. In China und Vietnam haben lokale Investoren Vorrang vor internationalen, was zu einem verstärkten Engagement nationaler Investoren führt. Im Gegensatz dazu gewähren die Richtlinien in Laos ausländischen Investoren größeren Vorrang zur Entwicklung von Sonderwirtschaftszonen.

vgl. Vientiane Times, 18.10.2011